

# AWO: »Arbeitgeber müssen umdenken«

## Familienfreundliche Arbeitszeiten bei ambulanter Pflege

Haan (bl). Kind und Beruf unter einen Hut zu bringen, das ist für viele Mütter ein Problem. Einige bewerben sich erst gar nicht, weil sie Angst haben, mit ihrer Familie im Rücken nicht flexibel genug zu sein. Gerade in der Pflege, wo ein Zwei- bis Dreischichtsystem herrscht und häufig Überstunden anfallen, ist Flexibilität gefragt. Dem gegenüber steht ein immer noch herrschender Fachkräftemangel, berichtet Manja Sunkel, stellvertretende Geschäftsführerin der AWO Sozialstation gGmbH. »Dem Fachkräftemangel mussten wir entgegenwirken und uns etwas einfallen lassen.«

Die AWO setzt mit innovativen Arbeitszeitmodellen einen neuen Trend, der es den Pflegekräften ermöglicht, ihre Kinder zu versorgen und ihrem Beruf wieder nachgehen zu können.

Die Haaner Pflegedienstleiterin Monica Barbosa hat selbst einen Säugling und genießt es, dass sie im Notfall ihren Sohn mit zur Arbeit nehmen kann. Das ist natürlich nicht der Regelfall: »Wir planen die Arbeitsverträge und die Dienstpläne möglichst nach den Wünschen der Mitarbeiter.« Manja Sunkel: »Dadurch bekommen wir Fachkräfte, die sich lange an uns binden wollen und gerne arbeiten.«

Bei der AWO in Haan sind in der Pflege zur Zeit 15 Stellen besetzt, zwei Vollzeit- und 13 Teilzeitstellen, dazu kommen sieben Hauswirtschafterinnen. Insgesamt sind 16 Mütter unter den Angestellten. Zusammen kümmert sich das Team um 140 Kunden.

Tanja Harms ist eine der Teilzeit-

pflegekräfte, die durch das neue Arbeitszeitmodell eine Chance sah - Beruf und Familie bestens zu verknüpfen. Von 8.30 bis 11 Uhr ist sie für die AWO im Dienst, vor und nach der Arbeit hat sie Zeit für sich und ihre Tochter im Grundschulalter. Ihre Kollegin Birsen Saripinar, ebenfalls Mutter, übernimmt ab 11 Uhr ihre Tour. Dieses System ermöglicht beiden, in der Pflege auf dem aktuellsten Stand zu bleiben und später, wenn die Kinder selbstständiger sind, die Stundenzahl auszuweiten.

Auch die Vollzeitkräfte sind glücklich über die Verstärkung.

Birsen Saripinar springt gerne – auch in der Urlaubszeit – für ihre Kolleginnen ein und fügt hinzu: »Die Kolleginnen ohne Kinder werden nicht vernachlässigt.« Denn letztendlich habe jeder im Team ein Mitspracherecht.

Für die vielen Teilzeitkräfte musste allerdings auch der Fuhrpark aufgestockt werden. Dennoch betont Manja Sunkel: »Wir werden tun, was zu tun ist, um den Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Jetzt wird halt der Arbeitgeber flexibler.« Aktuell sind noch weitere 13 Teilzeitstellen im Gebiet Haan, Leverkusen und Solingen zu vergeben.



Birsen Saripinar, Claudia Watzin, Manja Sunkel, Monica Barbosa und Tanja Harms (v.l.) schätzen das familienfreundliche Arbeitszeitmodell der AWO.

Foto: Lyko